

Auferstehung des Herrn viele Tage verstrichen, bis sie in die Provinz Galilaea hinuntergingen, und nicht am Tag der Auferstehung. Von der Provinz Galilaea aber spricht der Evangelist in Matthäus 28, 16, wo er sagt: "Die elf Jünger gingen nach Galilaea, die Provinz, wo er ihnen auf einem Berg und am See Tiberias erschien". Wenn also jemand die hl. Schrift so versteht, daß sie die beiden "Galilaea" betrifft, gibt es keine Schwierigkeit; wenn aber nur hinsichtlich der Provinz Galilaea, dann hat er große Schwierigkeiten. Auch die Verfasser von Erklärungen und Andachtsbüchern, und Augustinus in der Schrift von der Übereinstimmung der Evangelisten sind in großer Verlegenheit gewesen bei der Auslegung der Texte, die davon sprechen, daß sich die verheißenen Erscheinungen in Galilaea ereigneten, weil sie das Wort nur auf die Provinz beziehen und nicht auf das Landgut. Ich habe auch unter den alten Lehrern keinen ausfindig gemacht, der diese Texte anders verstanden hätte als die Provinz Galilaea betreffend, weil die Erscheinung, die sich dort ereignete, für viele sichtbar gewesen ist, und dort auf dem Berg, nämlich dem Tabor, mehr als fünfhundert Brüder zugegen waren, wie es im 1. Korintherbrief Kapitel 15 Vers 6 heißt. Deshalb werden gegenüber den anderen Erscheinungen diejenigen besonders erwähnt, die dort in der Provinz Galilaea geschehen sind. Es heißt jedoch, was Eusebius in der "Kirchengeschichte" schreibt, sage er vom Hofgut Galilaea. Ich erinnere mich allerdings nicht, dies gelesen zu haben. Auch Ludolf meinte im "Leben Christi", daß einige Erscheinungen sich im Hofgut Galilaea ereignet haben, das in Judäa liegt, einige aber in der Provinz Galilaea. An dieser Stelle nun, wo er den elf Jüngern erschienen sein soll, hielten wir unsere Andacht und erlangten Ablass (++). An die Stätte sind nämlich sehr bedeutende Ablässe gebunden. Denn alle Ablässe, die denjenigen heiligen Stätten zugeordnet sind, zu denen die Sarazenen den Pilgern keinen Zutritt gewähren, sind hierher an diese Stätte verlegt. Es gibt ja eine ganze Anzahl sehr heiliger Stätten in Jerusalem, wo vollkommener Ablass zu erlangen ist, zu denen sie uns nicht heranlassen; als da sind: der Tempel des Herrn; die Säulenhalle Salomos; die goldene Pforte; der Palast des Herodes; das Haus der heiligen Anna, welches das Geburtshaus der seligen Jungfrau ist. Die Ablässe von diesen Stätten empfangen wir hier. Nachdem wir sie empfangen hatten, stiegen wir auf die Steinhäufen hinauf und schauten weit und breit über das Land hin. Nach Osten sahen wir jenseits des Jordans und des Toten Meeres die Berge Arabiens, die Länder Moab und Ammon, die Berge Gilead und anderes. Im Norden sahen wir die Berge der Provinz Galilaea, das Gebirge Gilboa und den Libanon. <I, 387> Gegen Westen hatten wir gegenüber die heilige Stadt, und über sie hinaus sahen wir den Berg Silo, das Gebirge Ephraim und das Land der Philister, fast bis an das große Meer¹. Nach Süden zu sahen wir aber das Bergland um Bethlehem, das Gebirge Hebron, Juda und Idumaea: Schließlich wandten wir uns der Betrachtung der Örtlichkeit selbst zu. Hier ist ja, wie ich schon erwähnt habe, die höchste Erhebung des Ölberges, und dieser Punkt eignet sich für eine Burganlage, und es sieht so aus, als hätten hier Mauern gestanden. Es gibt hier auf dem Gipfel auch eine Zisterne, und überhaupt ist der ganze Platz recht ansprechend. Die Geschichten von den Königen aus dem Morgenland erzählen: Als die drei Könige nahe bei Jerusalem angekommen waren, "bedeckte Finsternis die Erde und Dunkel die Völker" (vgl. Jesaja 60, 2). Deshalb konnten sie die Stadt nicht betreten. König Baltasar aber verbrachte mit seinem Gefolge die Nacht auf diesem Berge, so wie König Melchior auf dem Kalvarienberg. Und König Kaspar blieb auf dem Berg Gion. Und als die Dunkelheit wich, zogen sie alle zugleich in Jerusalem ein.

0329

0327

0333

0323

0338

0318

0378

0278

0428

0228

0828

Ende

Anfang

¹ das Mittelmeer